

Neues im Osten... – im Westen nicht!

Die Rede des DGB-Regionalsekretärs Charly Braun in Verden/Aller am 1. Mai 2004 sorgte im Nachhinein für gehörigen Wirbel. Mehr noch: es gab und gibt seitdem ein Aufgeheule von CDU-Bundestagsabgeordneten bis zu Unternehmerverbänden.

Der Grund ist, dass Kollege Braun – früher selbst jahrelang aktiv als Kabarettist – in seiner Mairede einen Text von Werner Lutz zitiert hat (veröffentlicht im „Eulenspiegel in der Mai-Ausgabe), in dem satirisch die längst vor der Grenzöffnung begonnene „Osterweiterung“ durch deutsche Unternehmen aufs Korn genommen wird.

Der Text (er befindet sich im vollen Wortlaut nachstehend) wurde in Form einer „Kriegsberichterstattung“ verfasst und beginnt mit dem geschichtsträchtigen Satz: „Seit heute morgen um 5.30 Uhr hat der osteuropäische Feldzug der deutschen Wirtschaft begonnen...“

Seit seinem Vortrag sind Charly Braun und der DGB Verden einer wahrhaft üblen Kampagne ausgesetzt, die von dem CDU-MdB Reinhard Grindel eröffnet wurde und die sofortige Distanzierung des DGB-Kreisvorsitzenden Wojack und des SPD-Bürgermeisters Lutz Brockmann von der Mairede forderte. Der stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Verden, Möller, fordert darüber hinaus die Zurücknahme der Äußerungen und eine Entschuldigung von Charly Braun. Wenige Tage später wurde durch CDU-MdB Grindel sogar DGB-Vorsitzender Michael Sommer veranlasst, Stellung zu nehmen. Bedauerlicherweise äußerte sich dieser nicht inhaltlich zu den Vorwürfen, die z.B. vom Vorstand des Unternehmerverbandes Rotenburg-Verden auf dessen letzter Sitzung gemacht wurden („...ein untragbarer Vergleich des Verhaltens der deutschen Wirtschaft mit dem Überfall Hitlers auf Polen...“), sondern verwies lediglich auf die großzügig zu bemessende Freiheit eines Satirikers.

Wie Charly Braun selbst in einem Brief an die „Eulenspiegel“-Redaktion schreibt, findet er es „...politisch schade, dass der DGB vor den eigentlichen Zielen und der CDU-Anmache zurückweicht. Offensive gegen Sozialabbau ist angesagt. Die CDU fordert nicht nur Sozialabbau, sondern auch noch Zensur und Behinderung bei der Meinungsfreiheit. Am 11.5.04 in der Ratssitzung soll der Bürgermeister vors Tribunal...“

Das, was hier in Verden scheinbar als „Provinzposse“ geschieht, ist in Wirklichkeit keine. Es ordnet sich vielmehr ein in den seit Monaten stattfindenden offensiven Angriff deutscher Unternehmer- und Arbeitgeberverbände auf die Gewerkschaften mit dem Ziel, das geschichtliche Rad zurückzudrehen: Tarifverträge zu beseitigen, Arbeitszeit zu verlängern und „flexible“ Arbeitsbedingungen nach dem Gusto der Unternehmen zu gestalten. Dieser Angriff passiert zur Zeit fast täglich – bundesweit, regional und eben auch lokal - und äußert sich oft in aggressiven bis unverschämten Vorwürfen gegen Gewerkschaftsorganisationen allgemein, vor allem aber, wenn sie damit beginnen, Widerstand zu leisten – so wie am erfolgreichen 3. April 2004.

Werner Lutz hat in einem Leserbrief an die Verdener Allgemeine Zeitung den Hintergrund für die Entstehung seines Satiretextes skizziert: „...wenn ich tagelang in meiner Heimatstadt „Siemens“-Erlangen Presseberichte lese, dass der Siemens-Vorstand Tausende von deutschen Arbeitsplätzen in Billiglohnländer, vor allem ins osteuropäische Ausland, verlagern will, wenn die deutschen Siemensbeschäftigten nicht endlich bereit sind, länger zu arbeiten (und weniger zu verdienen), dann kocht es in mir! ...Das Beispiel Mairede von Charly Braun in Verden und dem, was danach passiert ist, zeigt mir: Satire darf bei uns (wieder einmal) nicht das, was den Rechten nicht passt - nur Unternehmer dürfen zur Zeit alles!...“

Die Auseinandersetzung in Verden geht sicher noch weiter. Wer Charly Braun den Rücken stärken will durch eine Solidaritätsbekundung, hier ist seine Adresse:

H.D. Charly Braun, Viktoriastr. 39, 30451 Hannover, Tel. 0511/456252,

Mail: hdcharlybraun@yahoo.de

dung+ Die letzte Meldung+ Die letzte Meldung+ Die letzte

Neues von der Ostfront

An das deutsche Volk!

Seit heute morgen um fünf Uhr dreißig hat der osteuropäische Feldzug der deutschen Wirtschaft begonnen. Mit einem Sturmangriff in breiter Front haben zuerst nahkämpferproben Einheiten des deutschen Einzelhandels die Grenzen nach Polen, Tschechien und Ungarn gleichzeitig überschritten. Da kaum Widerstand zu verzeichnen war, konnten kurz darauf Infanterietruppen der Unterhaltungselektronik und der Medizintechnik die ersten Städte erobern. Der Sender Gleiwitz befindet sich wieder in deutscher Hand und wurde bereits um acht Uhr fünfundvierzig von der Bertelsmann-Gruppe besetzt.

Der deutsche Börsen- und Wertpapierhandel hat bereits bis zum späten Vormittag mit gezielten Angriffen des DAX vor allem in Tschechien neue Marktanteile erobern können, während es der Schwerindustrie mit einer Großoffensive in Polen und Rumänien gelang, die ausländischen Unternehmensanteile zu konfiszieren.

Für das deutsche Volk besteht kein Grund zur Beunruhigung. Die deutschen Unternehmer- und Arbeitgeberverbände verkünden in diesen bewegten historischen Stunden, dass der nationale Endsieg der deutschen Wirtschaft wieder einmal bevorsteht. Die Gewinnmargen werden ab morgen regelmäßig detailliert in der Kriegsberichterstattung bekannt gegeben.

Die deutschen Unternehmer bedanken sich abschließend bei allen Beschäftigten für die geleistete Arbeit in den letzten Jahrzehnten und verabschieden sich hiermit für immer von Deutschland. Die restliche Eroberung Osteuropas wird in den nächsten Tagen erfolgen. Alle Beschäftigten in Deutschland sind zur Demobilisierung – also zur Aufgabe ihrer Arbeitsplätze – aufgerufen.

Der neue deutsche Kriegsminister

Präsident des DIHK